

4. Das Wahlverhalten in sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten der Landeshauptstadt Hannover

- *Die sozialstrukturellen Schwerpunktgebiete von CDU und FDP sind bei dieser Landtagswahl enger zusammen gerückt als bei vorhergehenden Wahlen in Hannover (z.B. Kommunalwahl 2006)*
- *Die sozialstrukturellen Schwerpunktgebiete der Partei die LINKE überschneiden sich in Teilen mit denen der SPD, in Teilen mit denen der GRÜNEN. Daneben haben sich eigene Schwerpunkte herausgebildet: Ausländerquartiere und Quartiere mit älteren Arbeitslosen.*
- *Besonders hohe Verluste hat die CDU in sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten der SPD.*
- *Besonders hohe Verluste hat die SPD in sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten der GRÜNEN und der Partei die LINKE.*

Aus der Wahlforschung ist bekannt, dass das Verhalten der Wähler nicht nur durch die politische „Großwetterlage“, sondern auch in hohem Maße von so genannten sozialstrukturellen Merkmalen beeinflusst wird. Diese Merkmale sind z.B. das Wahlverhalten in Abhängigkeit von der Religionszugehörigkeit, dem beruflichen Status, dem Alter, dem Geschlecht, der Ethnie usw. In diesem Kapitel werden solche Merkmalen mit dem Wahlverhalten bei dieser Landtagswahl auf der räumlichen Ebene von Wahlbezirken in Beziehung gesetzt und die Veränderungen dieser Beziehungen gegenüber der Landtagswahl 2003 analysiert.

Auf der Grundlage ausgesuchter Sozialstruktur- und Wahldaten wurden von den 402 Normalwahlbezirken jene ausgewählt, die bereits längerfristig weit überdurchschnittliche Anteilswerte (i.d.R. eine Standardabweichung und mehr über dem Stadtdurchschnitt) bei den sozialstrukturellen Merkmalen aufgewiesen haben. Diese Wahlbezirke gelten dann als „Merkmalshochburgen“ oder als „sozialstrukturelle Schwerpunktgebiete“.

Sozialstrukturelle Schwerpunktgebiete der CDU

Die CDU (32,5 Prozent; -6,3 Prozentpunkte) hat wie erstmals bei den Landtagswahlen 2003 in Hannover wieder stärker abgeschnitten als die SPD (31,7 Prozent; -3,8 Prozentpunkte). Allerdings beträgt der Vorsprung nur noch 0,8 Prozentpunkte. Besonders stark war die CDU in folgendem sozialstrukturellem Umfeld: Wahlbezirke mit...

- vielen Wohnungen mit viel Wohnfläche pro Person (Wahlergebnis 2008: 44,4 Prozent; Gewinne/Verluste: -2,7 Prozentpunkte)
- vielen Wohnungen mit absolut großer Wohnfläche (43,6 Prozent; -4,3 Prozentpunkte)
- vielen Ein- und Zweifamilienhäusern (40,8 Prozent; -3,9 Prozentpunkte)
- vielen Angehörigen des „etablierten“ Milieus (hohes Bildungsniveau, liberal-konservative Wertvorstellungen) (40,5 Prozent; -4,3 Prozentpunkte)
- vielen Angehörigen des „konservativen“ Milieus (39,5 Prozent; -5,1 Prozentpunkte)
- vielen Seniorenhaushalten (38,9 Prozent; -4,0 Prozentpunkte)

Hier waren eher unterdurchschnittliche Verluste zu verzeichnen. Besonders hohe Verluste für die CDU ergaben sich in Wahlbezirken mit...

- vielen Personen mit Migrationshintergrund (Gewinne/Verluste: -11,6 Prozentpunkte; Wahlergebnis 2008: 29,5 Prozent)
- vielen Arbeitslosen (-10,9 Prozentpunkte; 29,9 Prozent)
- vielen Angehörigen des Milieus der „bürgerlichen Mitte“ (mittlere Arbeitnehmermilieus) (-10,8 Prozentpunkte; 27,3 Prozent)
- vielen Sozialwohnungen (-10,3 Prozentpunkte; 30,3 Prozent)
- vielen Arbeitern (-10,1 Prozentpunkte; 33,1 Prozent)

Sozialstrukturelle Schwerpunktgebiete der FDP

Die FDP hat nach größeren Gewinnen 2003 noch einmal etwas zugelegt (9,4 Prozent; +1,0 Prozentpunkte). Das sozialstrukturelle Umfeld, in dem die FDP in Hannover besonders stark ist, weist eine große Schnittmenge mit den „Hochburgen“ der CDU auf. Daher sind auch die Merkmale, die das sozialstrukturelle Umfeld beschreiben, nahezu deckungsgleich mit denen der CDU (s.o.): Wahlbezirke mit...

- vielen Wohnungen mit viel Wohnfläche pro Person (Wahlergebnis 2008: 18,8 Prozent; Gewinne/Verluste: +0,8 Prozentpunkte)
- vielen Wohnungen mit absolut großer Wohnfläche (17,2 Prozent; +0,3 Prozentpunkte)
- vielen Ein- und Zweifamilienhäusern (14,2 Prozent; +0,3 Prozentpunkte)
- vielen Angehörigen des „etablierten“ Milieus (12,8 Prozent; +0,2 Prozentpunkte)
- vielen Angehörigen des „konservativen“ Milieus (12,7 Prozent; +0,6 Prozentpunkte)

Die leichten Zugewinne der FDP weisen keine sozialstrukturellen Schwerpunkte auf, sondern verteilen sich ziemlich gleichmäßig.

Sozialstrukturelle Schwerpunktgebiete der SPD

Die SPD hat nach den starken Verlusten bei der Landtagswahl 2003 erneut Verluste hinnehmen müssen (31,7 Prozent; -3,8 Prozentpunkte). Trotzdem war die SPD besonders stark in folgendem sozialstrukturellem Umfeld: Wahlbezirke mit...

- vielen Angehörigen des Milieus der „Bürgerlichen Mitte“ (Wahlergebnis 2008: 38,6 Prozent; Gewinne/Verluste: -3,4 Prozentpunkte)
- vielen Wohnungen der 60er Jahre (38,4 Prozent; -2,2 Prozentpunkte)
- vielen Arbeitern (37,4 Prozent; -2,6 Prozentpunkte)
- vielen Arbeitslosen (36,2 Prozent; -3,5 Prozentpunkte)

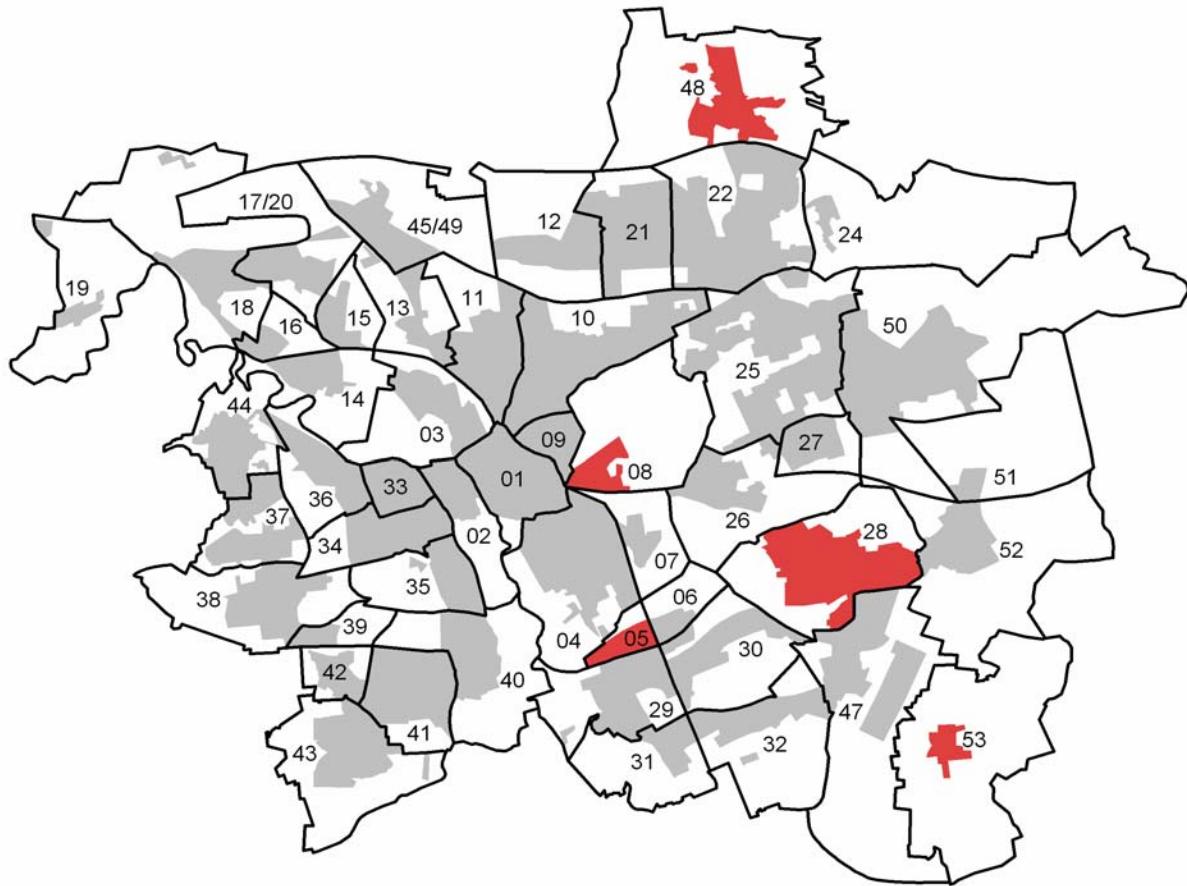
In diesen „Hochburgen“ waren die Verluste der SPD eher unterdurchschnittlich. Besonders hohe Verluste für die SPD ergaben sich in Wahlbezirken mit...

- vielen Alleinerziehenden (Gewinne/Verluste: -6,5 Prozentpunkte; Wahlergebnis 2008: 34,0 Prozent)
- vielen Altbauwohnungen (-6,1 Prozentpunkte; 30,4 Prozent)
- vielen „Singles“ (Ledige 35-59 Jahre) (-5,7 Prozentpunkte; 29,5 Prozent)
- vielen Angehörigen des Milieus der „Konsummaterialisten“ (materialistisch geprägte Unterschicht) (-5,6 Prozentpunkte; 36,3 Prozent)
- vielen Angehörigen des „Hedonisten“-Milieus (junge, moderne Trendsetter; unkonventionell) (-5,4 Prozentpunkte; 31,0 Prozent)

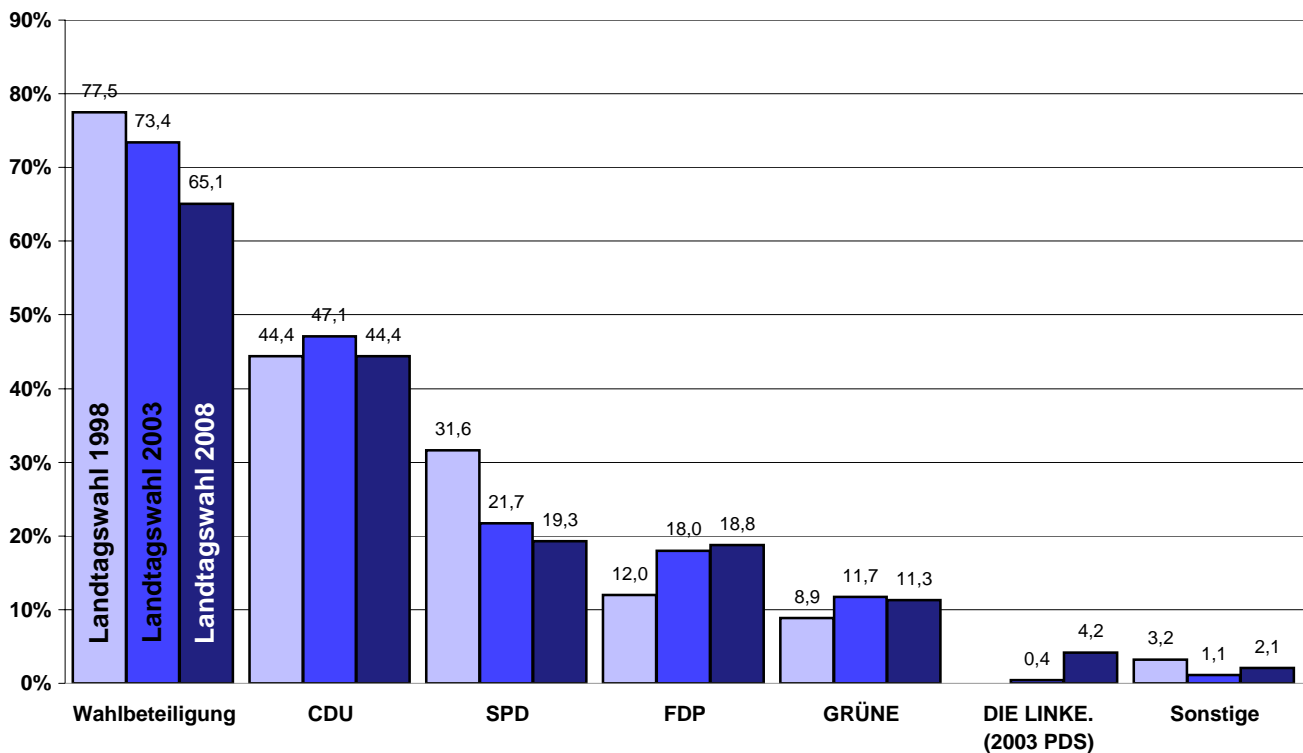
Fortsetzung auf Seite 40

Landtagswahl 2008

Das Ergebnis in Stadtteilen mit einer überdurchschnittlichen Wohnfläche pro Person

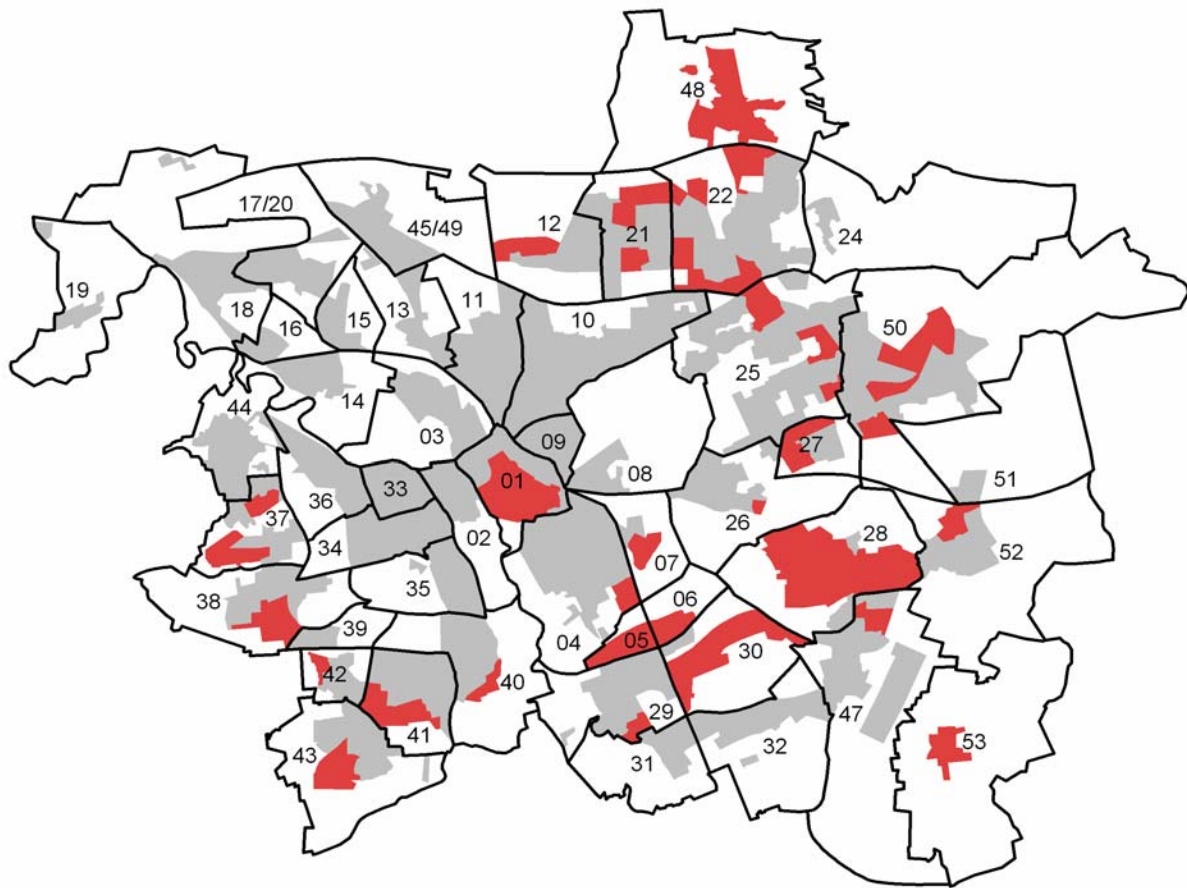


Das Wahlergebnis in Stadtteilen, in denen jedem Einwohner eine durchschnittliche Wohnfläche von mindestens 51,0 qm zur Verfügung steht (Stand 31. Dezember 2006)

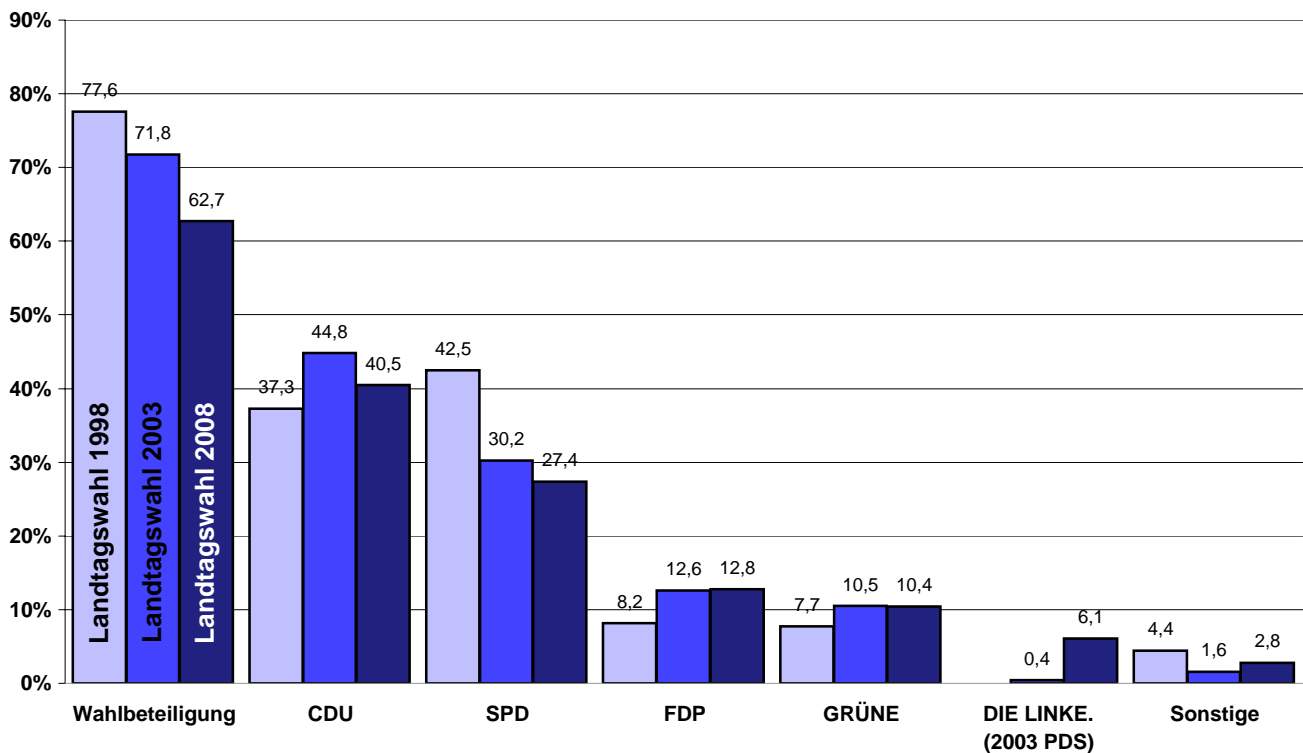


Landtagswahl 2008

Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Anteil an "Etablierten"

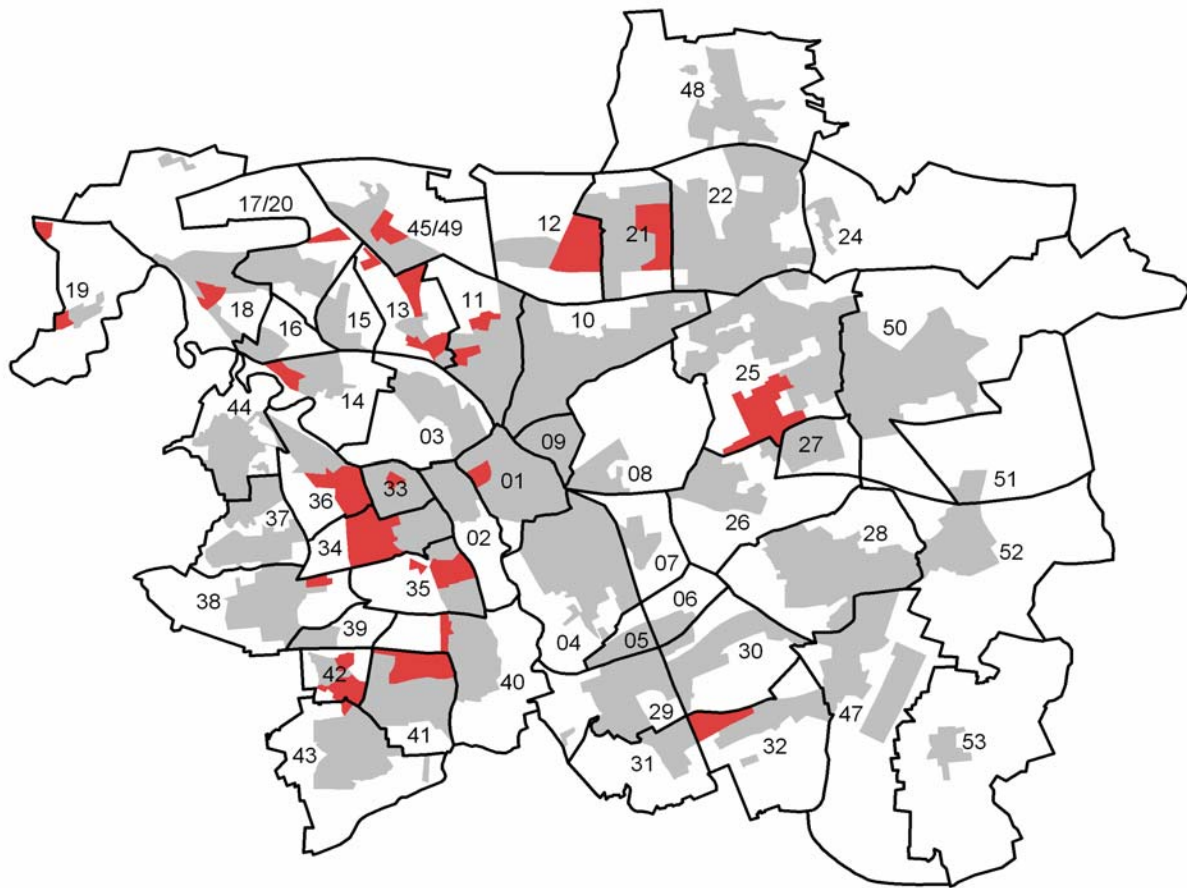


Das Wahlergebnis in Wahlbezirken, in denen das "selbstbewusste Establishment" einen höheren Anteil der Bevölkerung ausmacht.

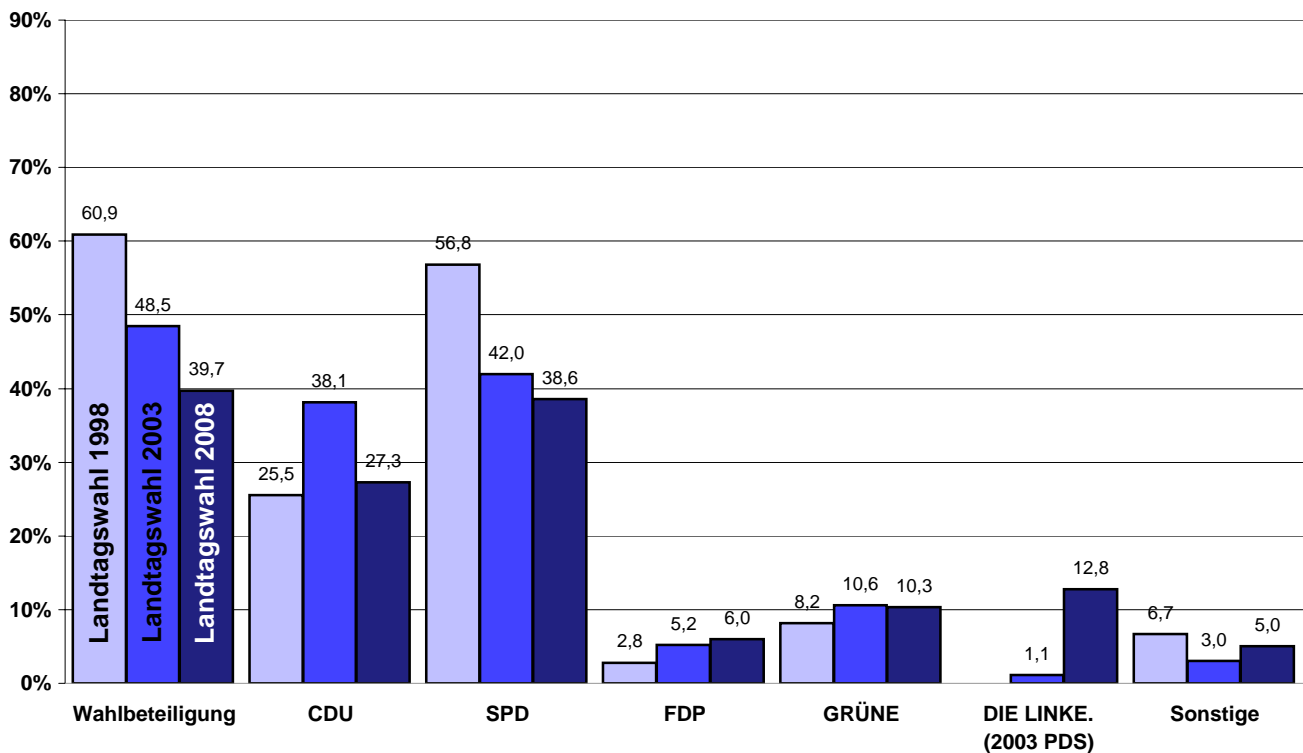


Landtagswahl 2008

Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Anteil an "Bürgerlicher Mitte"

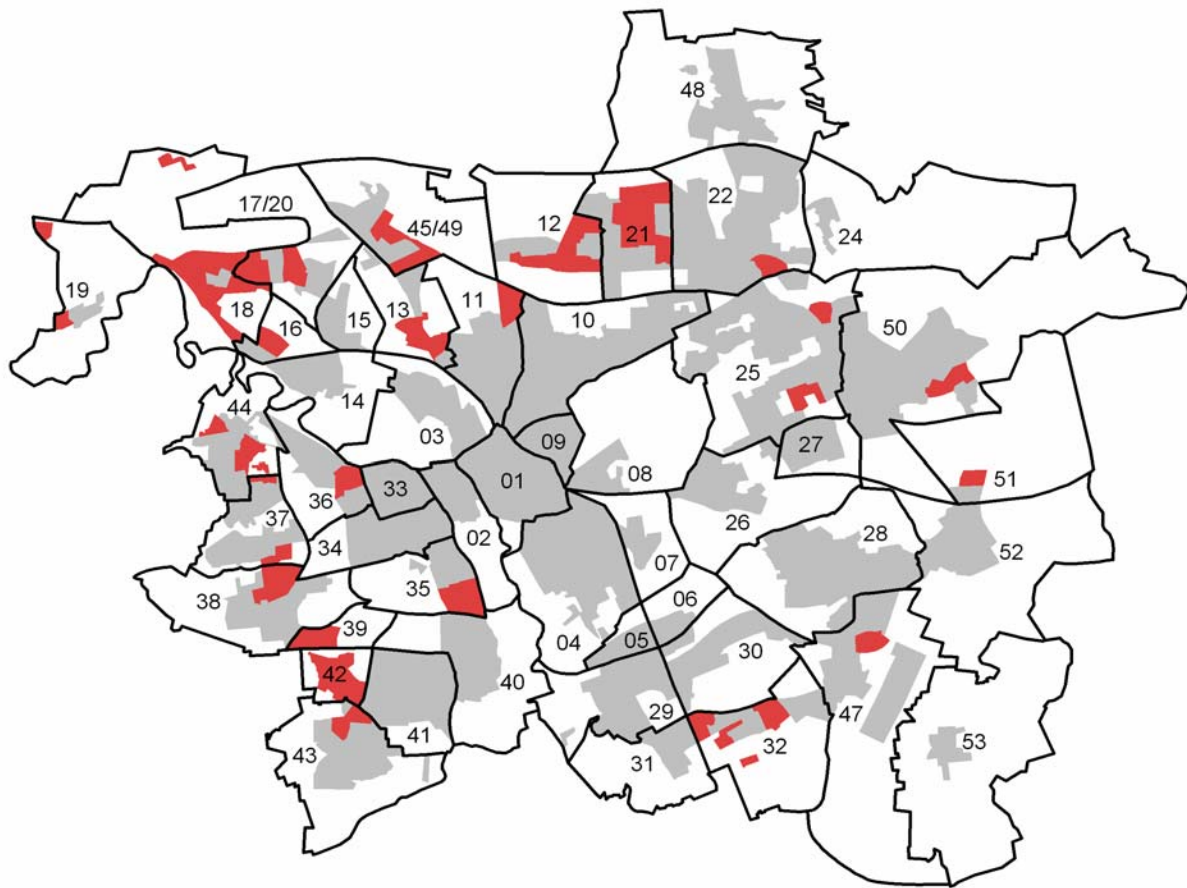


Das Wahlergebnis in Wahlbezirken, in denen der "statusorientierte moderne Mainstream" einen höheren Anteil der Bevölkerung ausmacht.

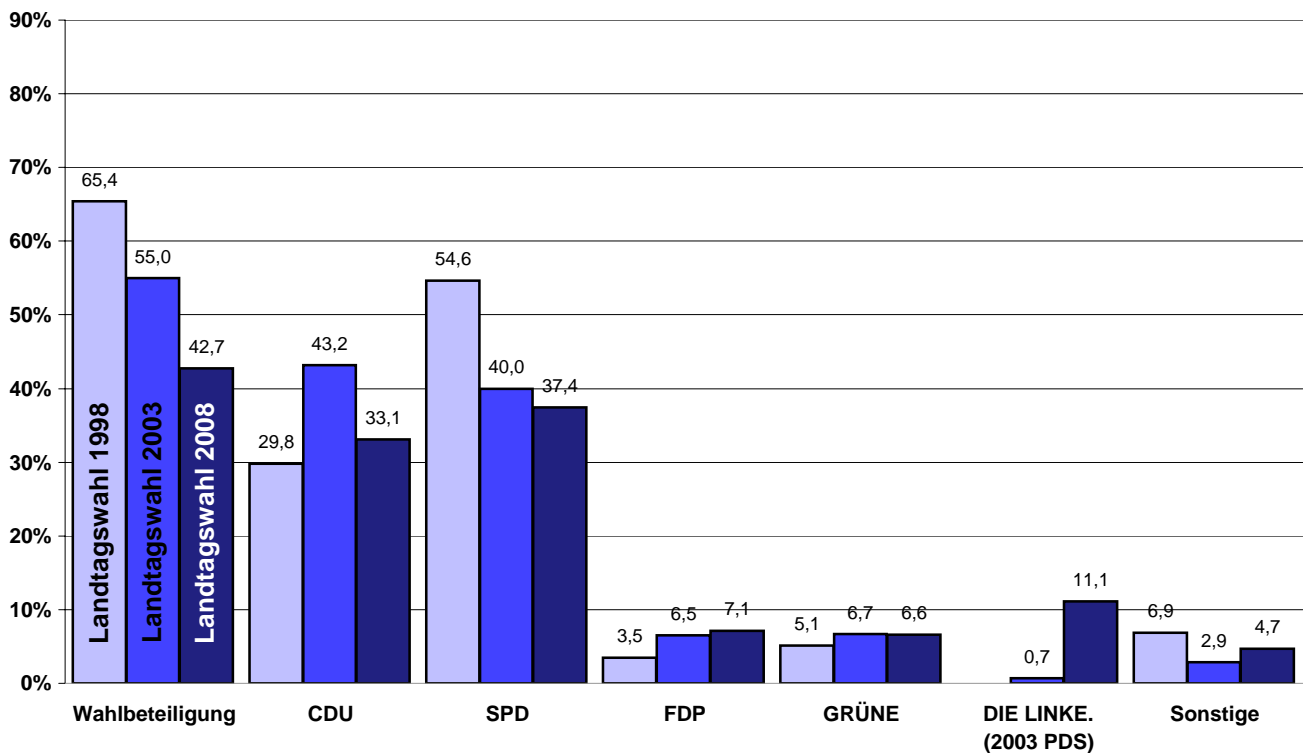


Landtagswahl 2008

Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Anteil an Arbeitern

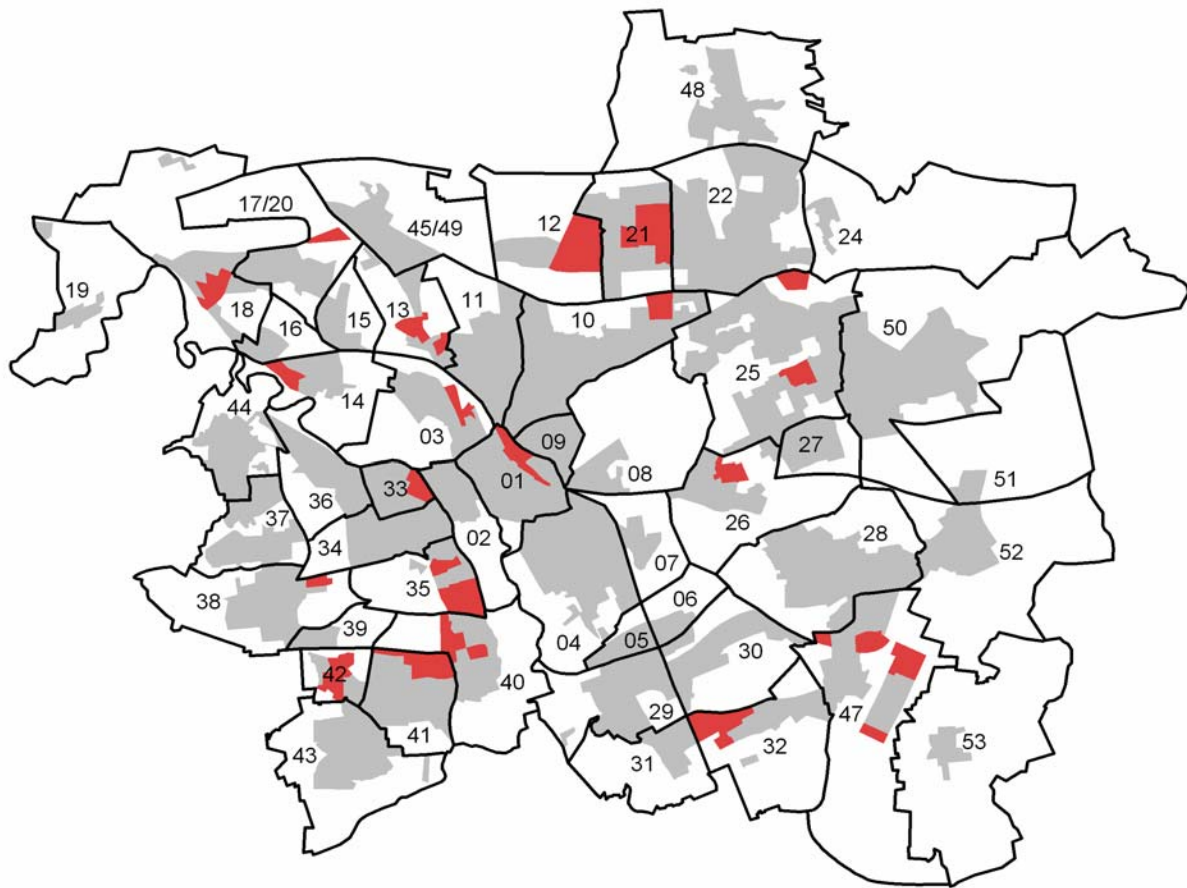


Das Wahlergebnis in Wahlbezirken, in denen Arbeiter einen Anteil von mindestens 24,6 Prozent an der Bevölkerung im Alter von 18 bis 64 Jahren am Ort der Hauptwohnung bilden (Stand Dezember 2004)

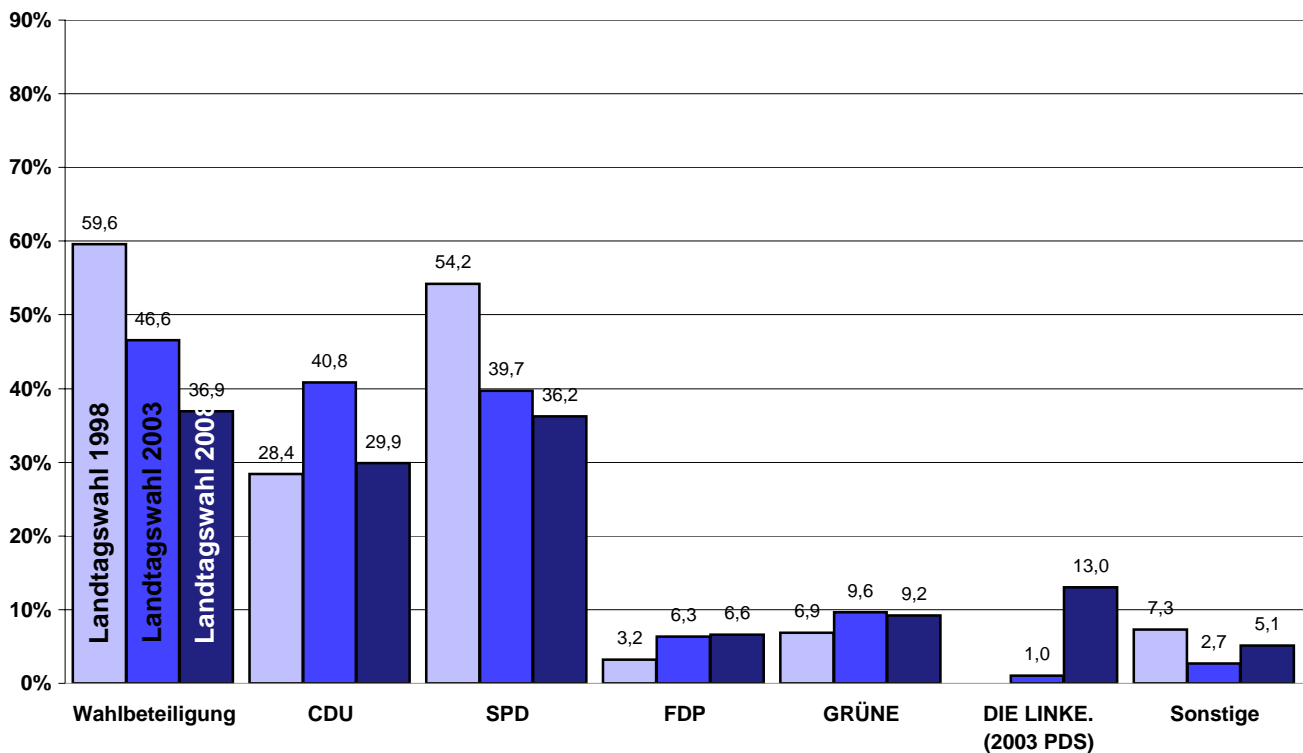


Landtagswahl 2008

Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Anteil an Arbeitslosen

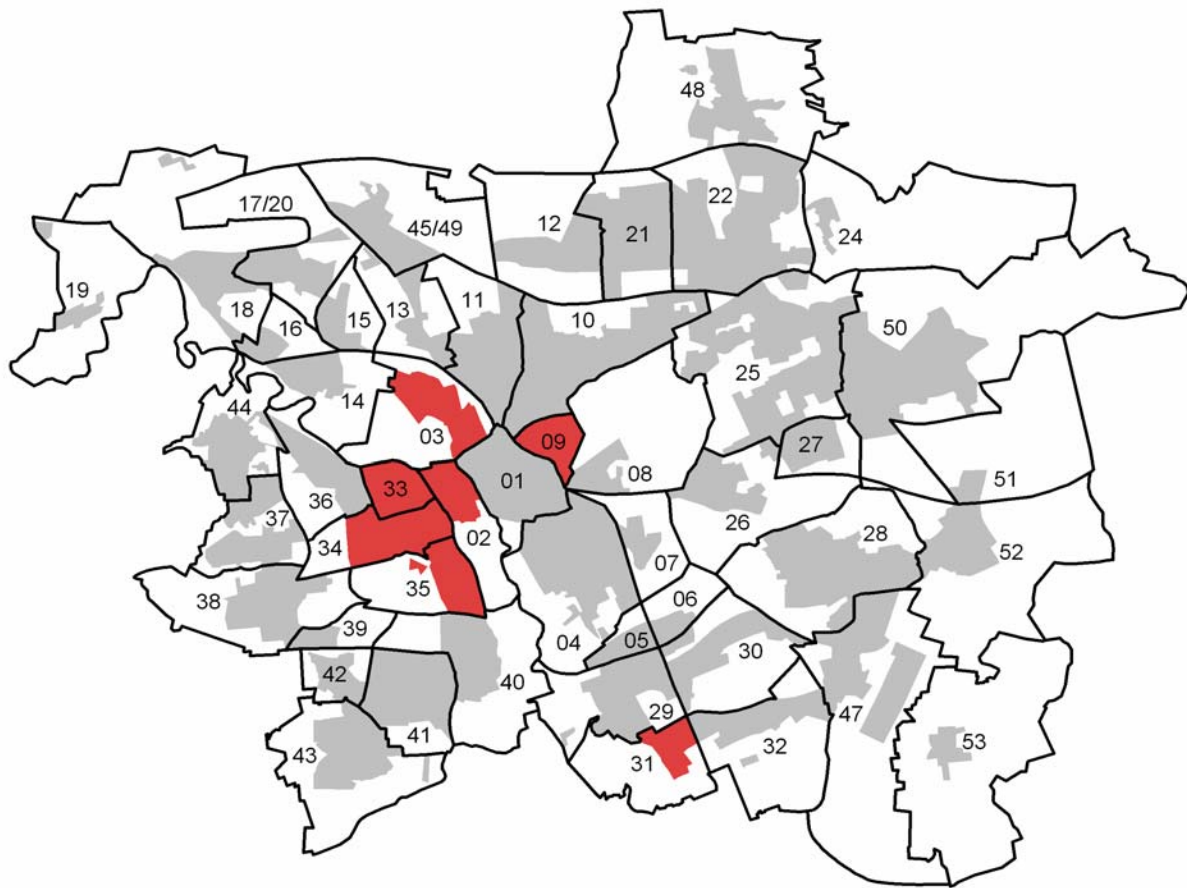


Das Wahlergebnis in Wahlbezirken, in denen Arbeitslose einen Anteil von mindestens 15,8 Prozent an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 18 bis 64 Jahren am Ort der Hauptwohnung bilden (Stand Juni 2007)

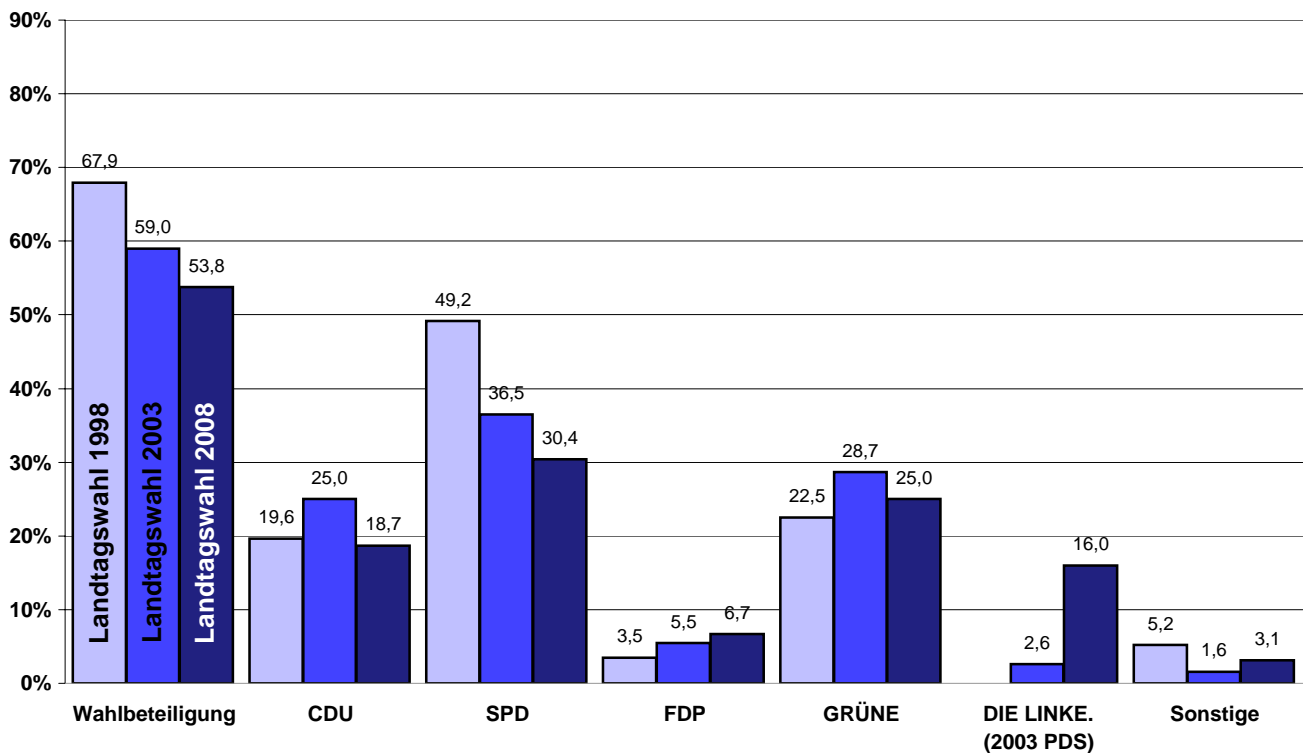


Landtagswahl 2008

Das Ergebnis in Stadtteilen mit einem höheren Anteil an Altbauwohnungen

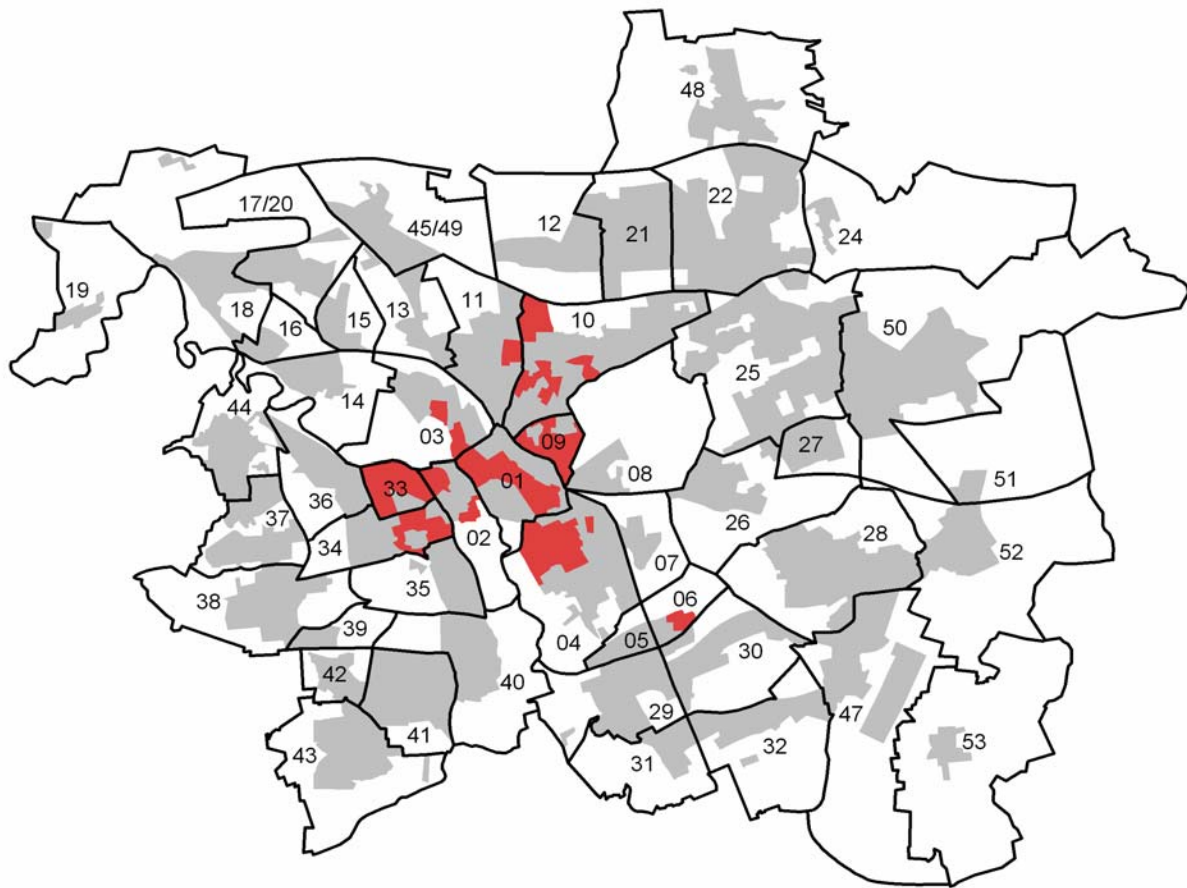


Das Wahlergebnis in Stadtteilen, in denen der Bestand an Wohnungen, die vor 1918 errichtet wurden, einen Anteil von mindestens 25,8 Prozent an allen Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden bilden (Stand 31. Dezember 2006)

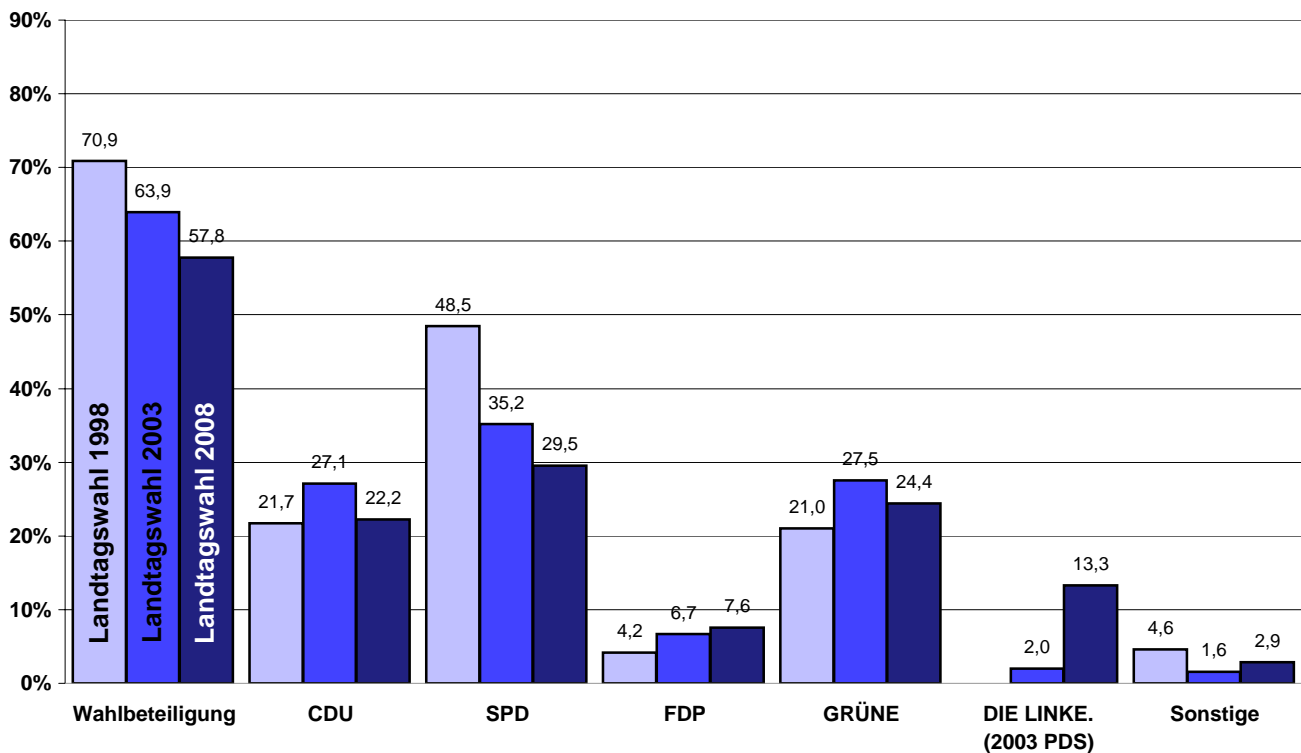


Landtagswahl 2008

Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Anteil an Ledigen im Alter von 35 bis 59 Jahren



Das Wahlergebnis in Wahlbezirken, in denen ledige Personen im Alter von 35 bis unter 60 Jahren einen Anteil von mindestens 14,6 Prozent an der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung bilden (Stand 30. Juni 2007)

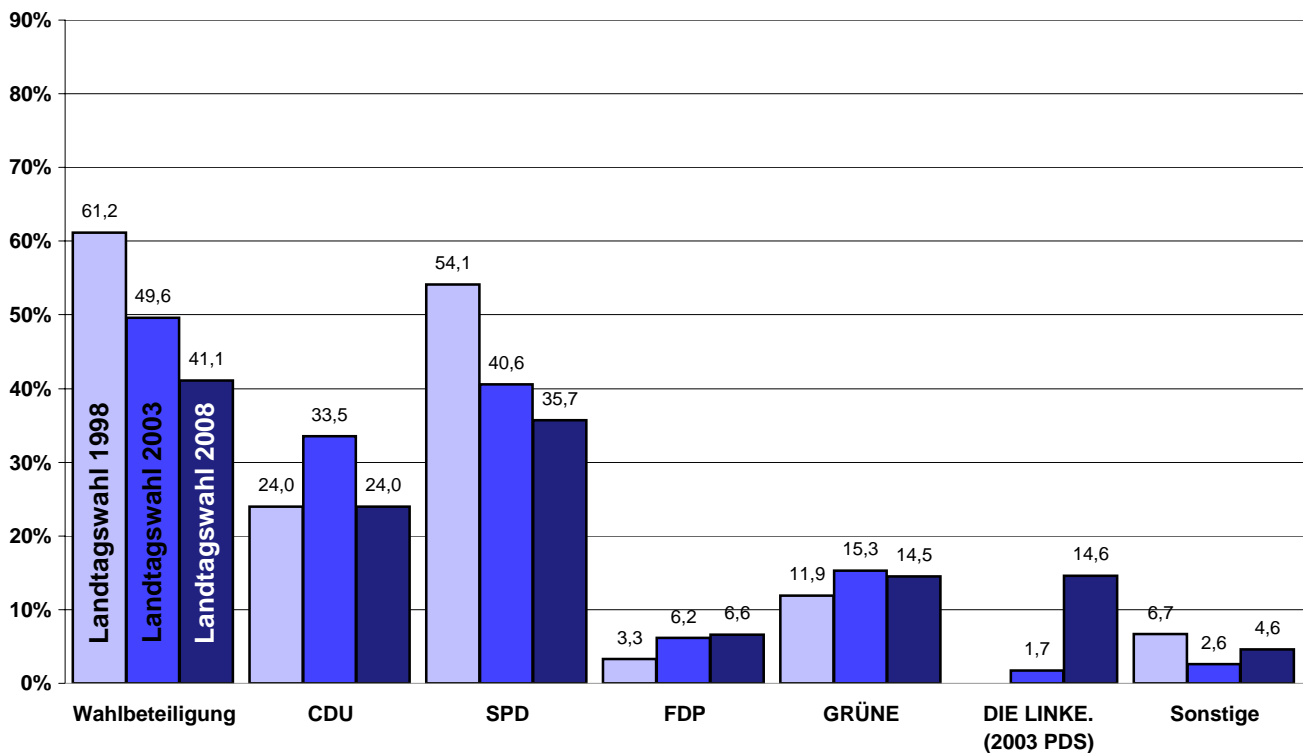


Landtagswahl 2008

Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Anteil an Ausländern



Das Wahlergebnis in Wahlbezirken, in denen Ausländer einen Anteil von mindestens 23,2 Prozent an der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung bilden (Stand 30. Juni 2007)



Landtagswahl 2008 in der Landeshauptstadt Hannover

Das Wahlergebnis nach sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten im Vergleich zu den Landtagswahlen 1998 und 2003 (Veränderungen in Prozentpunkten)

Hochburgen = Wahlbezirke mit ...	Wahl- beteili- gung	von 100 gültigen Zweitstimmen erhielten						
		CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE. (2003 PDS)	Sonstige	
... einer überdurchschnittlichen Wohnfläche pro Person	2008	65,1	44,4	19,3	18,8	11,3	4,2	2,1
	+/-2003	-8,3	-2,7	-2,4	0,8	-0,4	3,8	1,0
	+/-1998	-12,4	0,0	-12,3	6,8	2,4	-	-1,1
... einem höheren Anteil an "Etablierten"	2008	62,7	40,5	27,4	12,8	10,4	6,1	2,8
	+/-2003	-9,1	-4,3	-2,8	0,2	-0,1	5,7	1,2
	+/-1998	-14,9	3,2	-15,1	4,6	2,7	-	-1,6
... einem höheren Anteil an "Konservativen"	2008	64,1	39,5	27,6	12,7	11,1	6,2	2,9
	+/-2003	-8,6	-5,1	-2,5	0,6	0,0	5,7	1,4
	+/-1998	-14,4	2,1	-14,6	4,8	3,0	-	-1,5
... einem höheren Anteil an Sozialwohnungen	2008	41,8	30,4	35,8	7,7	10,0	11,7	4,4
	+/-2003	-9,8	-10,3	-4,0	1,4	0,4	10,6	1,9
	+/-1998	-21,2	1,2	-17,2	4,0	2,5	-	-2,2
... einem höheren Anteil an "Bürgerlicher Mitte"	2008	39,7	27,3	38,6	6,0	10,3	12,8	5,0
	+/-2003	-8,8	-10,8	-3,4	0,8	-0,3	11,7	2,0
	+/-1998	-21,2	1,8	-18,2	3,2	2,1	-	-1,7
... einem höheren Anteil an Arbeitern	2008	42,7	33,1	37,4	7,1	6,6	11,1	4,7
	+/-2003	-12,3	-10,1	-2,6	0,6	-0,1	10,4	1,8
	+/-1998	-22,7	3,3	-17,2	3,6	1,5	-	-2,2
... einem höheren Anteil an Arbeitslosen	2008	36,9	29,9	36,2	6,6	9,2	13,0	5,1
	+/-2003	-9,7	-10,9	-3,5	0,3	-0,4	12,0	2,4
	+/-1998	-22,7	1,5	-18,0	3,4	2,3	-	-2,2
... einem höheren Anteil an Alleinerziehenden	2008	49,9	24,6	34,0	6,4	17,6	13,4	4,1
	+/-2003	-8,3	-6,2	-6,5	0,3	-1,1	11,7	1,8
	+/-1998	-18,4	1,5	-19,5	2,8	3,5	-	-1,7
... einem höheren Anteil an Altbauwohnungen	2008	53,8	18,7	30,4	6,7	25,0	16,0	3,1
	+/-2003	-5,2	-6,3	-6,1	1,2	-3,7	13,4	1,5
	+/-1998	-14,1	-0,9	-18,8	3,2	2,5	-	-2,1
... einem höheren Anteil an Ledigen im Alter von 35 bis 59 Jahren	2008	57,8	22,2	29,5	7,6	24,4	13,3	2,9
	+/-2003	-6,1	-4,9	-5,7	0,9	-3,1	11,3	1,3
	+/-1998	-13,1	0,5	-19,0	3,4	3,4	-	-1,7
... einem höheren Anteil an "Hedonisten"	2008	51,9	20,1	31,0	7,0	23,5	15,2	3,2
	+/-2003	-7,0	-6,7	-5,4	1,0	-3,0	12,7	1,3
	+/-1998	-15,5	-0,1	-18,7	3,3	2,7	-	-2,4
... einem höheren Anteil an 25- bis unter 35-Jährigen	2008	51,8	23,0	31,2	7,8	21,4	13,2	3,3
	+/-2003	-7,7	-6,1	-4,8	1,1	-3,1	11,3	1,5
	+/-1998	-16,2	1,2	-18,8	3,9	2,3	-	-1,9
... einem höheren Anteil an 35- bis unter 45-Jährigen	2008	58,1	24,4	30,0	8,1	22,6	11,8	3,2
	+/-2003	-6,2	-5,5	-4,7	1,0	-2,3	10,0	1,6
	+/-1998	-13,1	1,7	-18,7	3,9	3,0	-	-1,5
... einem höheren Anteil an Ausländern	2008	41,1	24,0	35,7	6,6	14,5	14,6	4,6
	+/-2003	-8,5	-9,5	-4,9	0,4	-0,8	12,9	2,0
	+/-1998	-20,1	0,0	-18,4	3,3	2,6	-	-2,1
... einem höheren Anteil an Arbeitslosen im Alter von 55 Jahren und älter	2008	40,0	27,5	34,2	6,8	12,8	13,8	5,0
	+/-2003	-9,2	-10,1	-5,0	0,6	-0,3	12,2	2,6
	+/-1998	-21,9	1,2	-19,3	3,5	2,5	-	-1,7
... einem höheren Anteil an Personen mit Migrationshintergrund	2008	37,0	29,5	35,6	6,6	10,1	13,4	4,8
	+/-2003	-10,6	-11,6	-3,0	0,3	-0,2	12,3	2,2
	+/-1998	-23,4	1,4	-18,3	3,4	2,1	-	-2,0
zum Vergleich:	2008	56,3	32,5	31,7	9,4	13,5	9,3	3,6
Landeshauptstadt Hannover insgesamt	+/-2003	-9,3	-6,3	-3,8	1,0	-0,8	8,4	1,6
	+/-1998	-17,0	2,9	-17,2	4,3	2,3	-	-1,6

Fortsetzung von Seite 30

Sozialstrukturelle Schwerpunktgebiete der GRÜNEN

Die GRÜNEN haben leicht verloren (13,5 Prozent; -0,8 Prozentpunkte), nachdem sie bei der Landtagswahl 2003 deutlich zugelegt hatten. Die GRÜNEN sind in Hannover besonders stark in folgendem sozialstrukturellem Umfeld: Wahlbezirke mit...

- vielen Altbauwohnungen (Wahlergebnis 2008: 25,0 Prozent; Gewinne/Verluste: -3,7 Prozentpunkte)
- vielen „Singles“ (24,4 Prozent; -3,1 Prozentpunkte)
- vielen Angehörigen des „Hedonisten“-Milieus (23,5 Prozent; -3,0 Prozentpunkte)
- vielen Personen der jungen bis mittleren Altersgruppen (25-35 Jahre, 35-45 Jahre) (21,4/22,6 Prozent; -3,1/-2,3 Prozentpunkte)

In diesen, ihren „Hochburgen“, haben die GRÜNEN gleichzeitig überdurchschnittlich große Verluste erlitten.

Sozialstrukturelle Schwerpunktgebiete der Partei die LINKE

Bei den hohen Zugewinnen der Partei die LINKE (9,3Prozent, +8,4Prozent) haben sich folgende sozialstrukturelle Schwerpunktgebiete klarer als bei der letzten Landtagswahl herausgebildet. Diese überschneiden sich in Teilen einerseits mit denen der GRÜNEN, andererseits mit denen der SPD. Die Bezirke mit hohen Ausländeranteilen und vielen älteren Arbeitslosen sind aber schon als eigenständige LINKE-„Hochburgen“ zu bezeichnen. Es sind Wahlbezirke mit...

- vielen Altbauwohnungen (Wahlergebnis 2008: 16,0 Prozent; Gewinne/Verluste: +13,4 Prozentpunkte)
- vielen Angehörigen des „Hedonisten“-Milieus (15,2 Prozent; Gewinne/Verluste: +12,7 Prozentpunkte)
- vielen Ausländern (14,6 Prozent; +12,9 Prozentpunkte)
- vielen älteren Arbeitslosen (ab 55 Jahre) (13,8 Prozent; +12,2 Prozentpunkte)
- viele Personen der jungen Altersgruppe (25-35 Jahre) (13,2 Prozent; +11,3 Prozentpunkte)
- vielen Angehörigen des Milieus der „Bürgerlichen Mitte“ (12,8 Prozent; +11,7 Prozentpunkte)
- vielen Angehörigen des Milieus der „Konsum-Materialisten“ (12,4 Prozent; +11,2 Prozentpunkte)

Da die LINKE erst bei dieser Wahl größere Stimmenanteile erhalten hat, sind alle Hochburgen auch gleichzeitig die Bezirke mit den höchsten Zuwachsraten.

Bei der gegenüber 2003 erneut stark gesunkenen Wahlbeteiligung (-9,3 Prozentpunkte), lohnt auch ein Blick auf das sozialstrukturelle Umfeld dieser Entwicklung: Am stärksten ist die Wahlbeteiligung in den Arbeiterquartieren gesunken (-12,3 Prozentpunkte), am geringsten in den (zentrumnahen) Altbauquartieren (-5,2 Prozentpunkte). Am höchsten war das Niveau der Wahlbeteiligung mit 62 bis 65 Prozent in den oben genannten sozialen Schwerpunktgebieten von CDU und FDP, am niedrigsten in Bezirken mit vielen Personen mit Migrationshintergrund (37,0 Prozent) und Arbeitslosen (36,9 Prozent).